

# Geschäftsbericht 2014



## **ewl energie wasser luzern**

In Luzern zu Hause, in der Zentralschweiz aktiv, setzen wir als modernes Dienstleistungsunternehmen auf ökologisch und ökonomisch nachhaltige Angebote. Ob Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Energieberatung, Telekommunikation oder Installationen, wir bieten vielseitige Lösungen. Wir produzieren regional, vernetzen uns national und sind mit 272 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Sie aktiv. Täglich, vielseitig und zukunftsorientiert.

Verwaltungsrat	4
Geschäftsleitung	6
Unternehmensstruktur	8
Kennzahlen	9
Energiewirtschaft	10
Markt	12
Ausblick 2015	18

## Vorwort

# Positives Ergebnis in schwierigem Umfeld

**Das Jahr 2014 war geprägt von den anhaltenden Verwerfungen in den europäischen Energiemärkten. Die Förderpolitik für erneuerbare Energien sowie die schwache europäische Konjunktur halten die Strompreise weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau. Dies zwingt die Energiebranche dazu, ihre konventionellen Grosskraftwerke den Verhältnissen anzupassen. In der Schweiz sind davon vor allem die grossen Stromproduzenten betroffen, die auch im letzten Jahr Abschreibungen im Umfang von rund zwei Milliarden Franken vornehmen mussten. Entsprechende Anpassungen bei den Dividenden werden die Folge sein.**

In diesem Umfeld ist der Jahresabschluss von ewl umso erfreulicher. Erneut hat ewl ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Vor allem ein Umstand trägt dazu bei, dass ewl den beschriebenen Marktentwicklungen weniger stark ausgesetzt ist: Als Querverbandsunternehmen mit Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Telekommunikation ist ewl breit aufgestellt und die Ertragsrisiken sind entsprechend diversifiziert. Dennoch muss auch ewl Bewertungskorrekturen im Bereich der Stromproduktion vornehmen.

In einem Umfeld, geprägt von energiepolitischen Unsicherheiten und Marktverzerrungen, investiert ewl in eine erfolgreiche Zukunft. ewl engagiert sich im Aufbau neuer Geschäftsfelder und Energienetze.

Dies zeigt sich exemplarisch am geplanten Fernwärmenetz Emmen Luzern Rontal. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit optimiert ewl auch laufend die bestehende Infrastruktur. Ob im Strombereich mit neuen erdverlegten Kabeln oder bei der Wasserversorgung durch die Planung eines neuen, innovativen Quellwasserwerks auf dem Sonnenberg. Gezielt geht ewl auch Partnerschaften ein, um die Risiken zu minimieren und die Kräfte zu fokussieren. Gleichzeitig richtet sich ewl konsequent auf die geplante zweite Etappe der Strommarktöffnung aus. Die Wettbewerbsfähigkeit wird gesteigert und die Attraktivität für die Kunden ausgebaut.

ewl befindet sich in einer guten Ausgangslage, welche zu einem grossen Teil den engagierten und interessierten Mitarbeitenden zu verdanken ist. Wir alle setzen uns ein, den hoch gesetzten Zielen der umweltverträglichen und wettbewerbsfähigen Energieversorgung täglich einen Schritt näher zu kommen.



Silvio Degonda  
Präsident des Verwaltungsrates

## ewl Energie Wasser Luzern Holding AG

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern (v.l.n.r. vorne): Josef Langenegger, Jeannette Simeon-Dubach, Silvio Degonda, Manuela Jost. (v.l.n.r. hinten): Rudolf Freimann, Adrian von Segesser, Hans Jakob Graf. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre.

Der Verwaltungsrat	Mitglied seit
Silvio Degonda, Luzern (1946), Präsident	2009
Josef Langenegger, Malters (1949), Vizepräsident	2005
Rudolf Freimann, Luzern (1948)	2010
Hans Jakob Graf, Luzern (1947)	2001
Manuela Jost, Luzern (1963)	2012
Jeannette Simeon-Dubach, Walchwil (1961)	2003
Adrian von Segesser, Luzern (1959)	2010



## Interview

# Gut gerüstet in die Zukunft

**Als in der Stadt Luzern verankertes Energiedienstleistungsunternehmen mit Querverbundprodukten positioniert sich ewl durch die Produktvielfalt, auf Basis der Infrastruktur, im Markt.**

**Hat sich diese Strategie im Jahr 2014 bewährt?**

2014 war für ewl ein erfolgreiches Jahr. Wir haben wichtige Meilensteine erreicht und sehen uns in der konsequenten Umsetzung unserer Strategie bestätigt. Die Positionierung durch den Querverbund bildet die Voraussetzung und ermöglicht unter anderem auch ein Wachstum bei der Telekommunikation und Wärme.

**Welche Erfolge sind für ewl zukunftsweisend?**

Ein freudiges Ereignis war der Spatenstich zum Fernwärmenetz im Rontal. Der Bau dieses neuen Fernwärmenetzes ist ein konkreter Schritt in der Umsetzung unserer Wärmestrategie. Wir wollen parallel zum Erdgasmarkt die klimafreundliche Versorgung durch Abwärme aufbauen. Dabei ist die Aufnahme der Standortgemeinden im Rontal ins Aktionariat der Fernwärme Luzern AG von wichtiger Bedeutung.

Weiter hat ewl beschlossen, den neuen Stadtteil Littau ebenfalls mit Glasfasern zu erschliessen. Im Jahr 2016 wird Luzern die erste Stadt der Schweiz mit einem flächendeckenden Glasfasernetz sein. Wir legen aber auch grossen Wert darauf, unsere bestehenden Anlagen auf dem neuesten Stand zu halten.

Die Quellwasseraufbereitung auf dem Sonnenberg wird für rund 28 Millionen Franken modernisiert und Ende Jahr konnten wir unser neues Unterwerk Steghof in Betrieb nehmen. In die neue Technik des wichtigsten Stromverteilzentrums der Stadt Luzern wurden 10 Millionen Franken investiert.

**ewl scheint strategisch gut abgestützt zu sein. Was wird ewl im Jahr 2015 beschäftigen?**

Der kontinuierliche Zerfall der Strompreise setzt uns vor grosse Herausforderungen bezüglich der Rentabilität der Stromproduktionsanlagen. Die Marktsituation wird unsere strategische Ausrichtung und die Investitionstätigkeit beeinflussen. Umso wichtiger werden klare Rahmenbedingungen seitens der Politik. Die Stadt Luzern hat ihre Aufgaben gemacht, nun braucht es die Vorgaben des Bundes. Neben dieser nationalen Thematik wird uns auch der Variantenentscheid zur Wärmeproduktion auf dem Areal der Swiss Steel im Littauerboden und die Auslastung des Luzerner Glasfasernetzes beschäftigen. In den neuen Geschäftsfeldern wollen wir weitere Kundinnen und Kunden gewinnen.



Stephan Marty  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## ewl energie wasser luzern

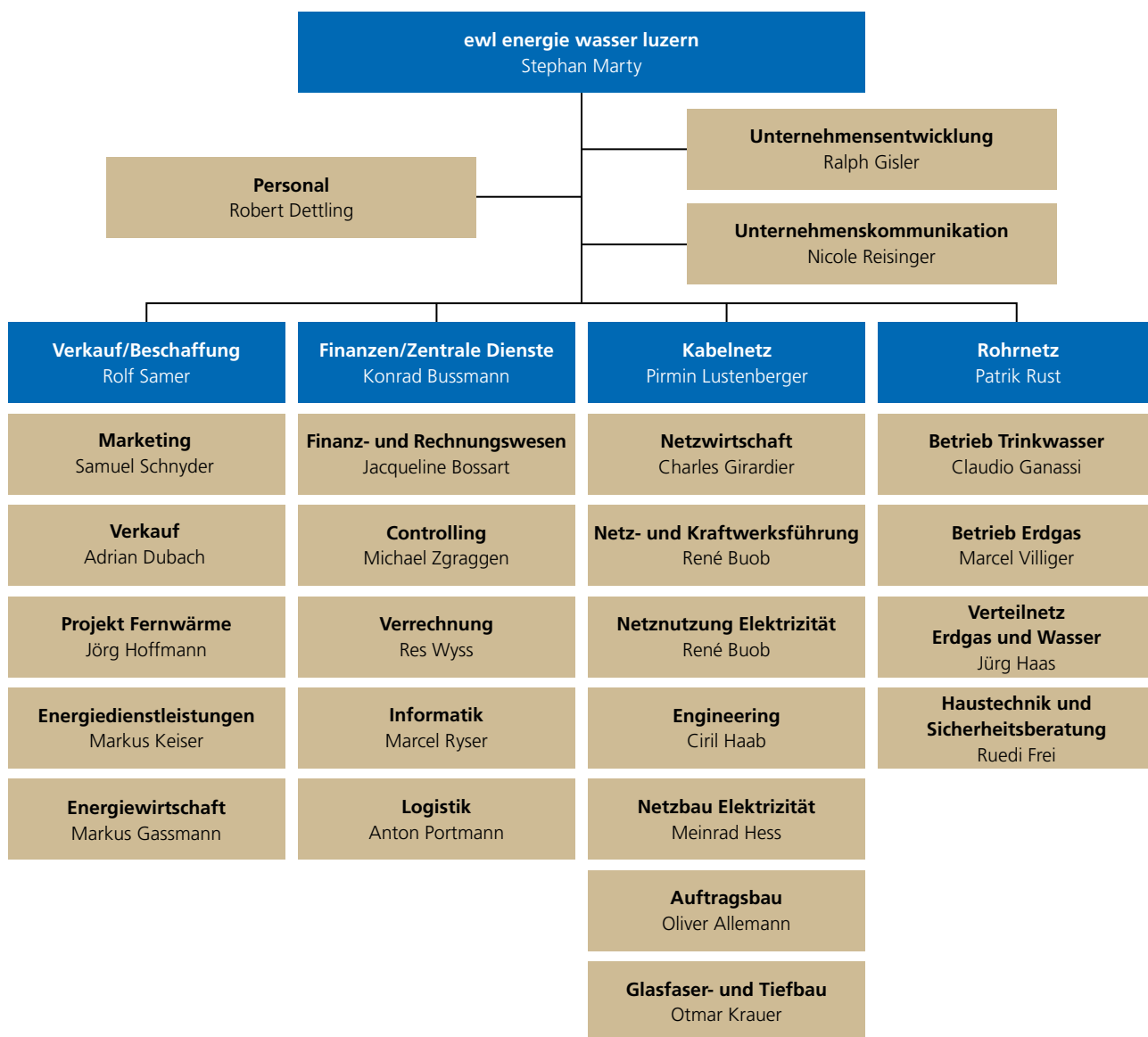
### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus fünf Mitgliedern (v.l.n.r.): Konrad Bussmann, Pirmin Lustenberger, Stephan Marty, Rolf Samer, Patrik Rust.

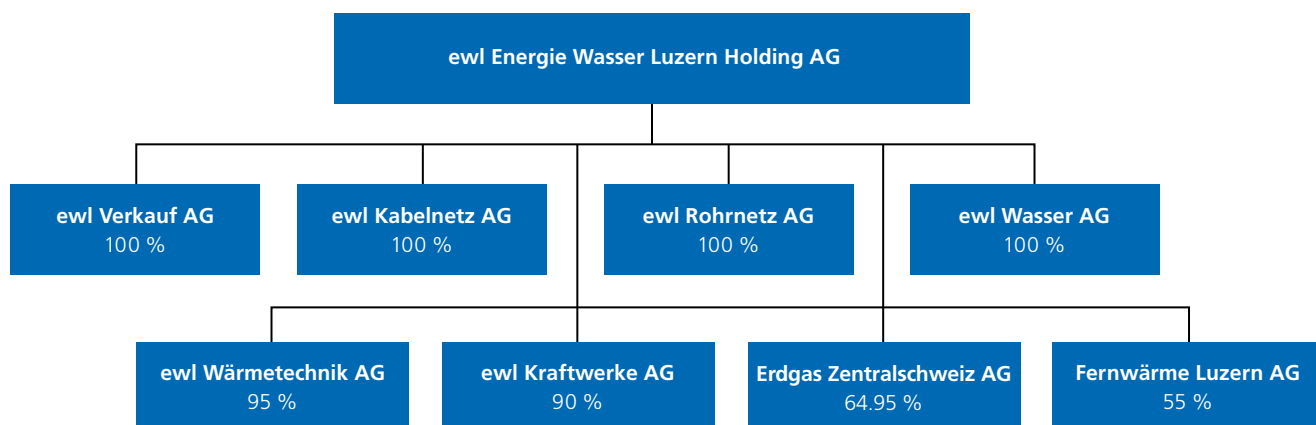
Die Geschäftsleitung	Mitglied seit
Stephan Marty, Rothenburg (1961), Vorsitzender	2001
Rolf Samer, Arth (1966), Stellvertreter des Vorsitzenden	2008
Konrad Bussmann, Willisau (1969)	2003
Pirmin Lustenberger, Rothenburg (1960)	2010
Patrik Rust, Root (1972)	2013



# Unternehmensstruktur ewl energie wasser luzern



## ewl Gruppe (vollkonsolidiert)





# Kennzahlen

	2014	2013	Veränderung
Gesamtleistung	277.9 Mio. CHF	286.3 Mio. CHF	-2.9 %
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)	35.3 Mio. CHF	35.9 Mio. CHF	-1.7 %
Unternehmensgewinn	31.7 Mio. CHF	30.3 Mio. CHF	+4.6 %
EBIT in Prozent der Gesamtleistung	12.7 %	12.6 %	
Unternehmensgewinn in Prozent der Gesamtleistung	11.4 %	10.6 %	
Operativer Geldfluss	71.1 Mio. CHF	67.0 Mio. CHF	+6.1 %
Bruttoinvestitionen	56.4 Mio. CHF	59.0 Mio. CHF	-4.4 %
Bilanzsumme	665.0 Mio. CHF	635.4 Mio. CHF	+4.7 %
Eigenkapital	467.4 Mio. CHF	444.1 Mio. CHF	+5.2 %
Aktienkapital	62.0 Mio. CHF	62.0 Mio. CHF	-
Eigenfinanzierungsgrad	70.3 %	69.9 %	
Durchschnittlicher Personalbestand (Anzahl Mitarbeitende)	272	266	+6
Personalbestand (Vollzeitstellen)	247	242	+5
Auszubildende	18	17	+1
<b>STROM</b>			
Absatz	593.6 GWh	591.1 GWh	+0.4 %
Netzlänge	1'915 km	1'915 km	-
<b>ERDGAS</b>			
Absatz	2'149.8 GWh	2'321.7 GWh	-7.4 %
Netzlänge	394 km	394 km	-
<b>WÄRME</b>			
Absatz	129.6 GWh	136.3 GWh	-4.9 %
Netzlänge (neu ermittelt)	5 km	-	-
<b>WASSER</b>			
Absatz	10.2 Mio. m <sup>3</sup>	10.2 Mio. m <sup>3</sup>	-
Netzlänge	230 km	230 km	-
<b>LICHTWELLENLEITER</b>			
Netzlänge	1'257 km	1'181 km	+6.5 %

# Energiewirtschaft

## Strom und Telekommunikation weiterhin im Aufwind

**ewl verzeichnet im Jahr 2014 ein leichtes Wachstum beim Strom und gar eine Verdoppelung bei den Telekommunikationsdienstleistungen. Aufgrund der warmen Witterung bleiben die Absätze bei Erdgas und Wärme jedoch hinter dem Vorjahr.**

### Strom

Der Stromabsatz von ewl erhöhte sich 2014 um rund 0.4 Prozent auf 593.6 Gigawattstunden. Aufgrund der teilweisen Marktöffnung wurden vermehrt Kunden in den Markt überführt. Der totale Absatz an die Endkunden stieg um 0.6 Prozent auf 484.5 Gigawattstunden. Der Gesamtverbrauch im Netzgebiet von ewl hat sich um 3.5 Prozent reduziert.

Der Anteil der erneuerbaren Energie ist im Jahr 2014 konstant geblieben. Die Eigenproduktion von Strom ist leicht zurückgegangen, verbleibt jedoch mit rund 26 Prozent auf hohem Niveau.

### Erdgas

Der Erdgasabsatz hat sich 2014 um 7.4 Prozent auf 2'149.8 Gigawattstunden reduziert. Dies ist auf die warme Witterung zurückzuführen, welche einen niedrigeren Erdgasbedarf bei den Heizkunden auslöste. Die Erdgaslieferung im Bereich Industrie- und Prozessgas nahm jedoch leicht zu.

Im Jahr 2014 wurden 122 neue Kunden an das Erdgasnetz angeschlossen. Davon wurden 15 Neubauten mit Erdgasanschlüssen realisiert.

Die Beschaffung von Luzerner Biogas konnte um 3.8 Prozent gesteigert werden. Dies ist auf die gute Auslastung der Produktion der SwissFarmerPower Inwil (SFPI) und der Biogasanlage der ARA Luzern zurückzuführen.

### Strombeschaffung nach Bezugsquellen

in GWh	Anteil 2014	2014	2013
Eigenproduktion	25.8 %	152.9	160.1
Beteiligung Mattmark	5.9 %	35.2	30.4
Unterbeteiligungen	30.4 %	180.7	176.1
Bezugsrechte	15.4 %	91.7	92.1
Bezug von CKW	18.0 %	106.7	96.5
Verschiedene	4.0 %	23.6	22.7
KEV *)	0.5 %	2.8	13.2
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>593.6</b>	<b>591.1</b>

\*) KEV = Kostendeckende Einspeisevergütung

### Stromabsatz an Kunden

in GWh	Anteil 2014	2014	2013
Grundversorgung Endkunden	63.1 %	374.7	450.7
Markt Endkunden	18.5 %	109.8	30.9
Wiederverkäufer	15.8 %	93.7	92.5
Verluste	2.6 %	15.5	17.0
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>593.6</b>	<b>591.1</b>

### Strombeschaffung nach Energieträger

	2014	2013
Erneuerbare Energie	42.7 %	41.7 %
Neue erneuerbare Energie	3.8 %	5.3 %
Kernenergie	48.7 %	48.1 %
Fossil	1.1 %	1.3 %
Abfälle	3.7 %	3.6 %
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>

### Produktion Luzerner Biogas

in GWh	2014	2013	Veränderung
ARA Luzern	5.4	5.3	+2.1 %
SwissFarmerPower Inwil (Anteil ewl)	8.2	7.8	+4.6 %
<b>Luzerner Biogas</b>	<b>13.6</b>	<b>13.1</b>	<b>+3.8 %</b>

## Wasser

Der Wasserabsatz blieb auch 2014 bei 10.2 Millionen Kubikmeter stabil. Nach Abschluss der Sanierung von Versorgungsleitungen wurde 2014 wieder mehr Grundwasser ins Netz eingespeist.

## Telekom

Ende 2014 hatte ewl insgesamt 5'715 Gebäude an das Luzerner Glasfasernetz angeschlossen beziehungsweise 36'600 Glasfaserdosen installiert. 11.3 Millionen Franken wurden im Berichtsjahr in den Aufbau des Luzerner Glasfasernetzes investiert.

Seit Sommer 2013 bietet ewl als Telekommunikationsprovider ein lokales Angebot mit Internet-, Fernseh- und Telefon-Dienstleistungen an. 2014 konnte die Glasfaser-Netznutzung gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden.

## Wärme

Auf den Wärmeabsatz zeigte die warme Witterung ebenfalls Auswirkungen. Insgesamt reduziert sich der Wärme-/Kälteabsatz um 6.7 Gigawattstunden. Im Bereich der Komfortwärme sank der Absatz um 12.6 Prozent. Der Absatz bei der Prozesswärme konnte leicht gesteigert werden, um 0.3 Prozent.

Der Wärmebezug ab der Kehrichtverbrennungsanlage Ibach ist rückläufig, da aufgrund der warmen Witterung die Kunden einen geringeren Wärmebedarf hatten. Der Kälteanteil vom Gesamtabsatz beträgt 5.6 Gigawattstunden. Rund 33 Prozent der 129.6 Gigawattstunden Wärme-/Kälteabsatz stammen aus nicht fossilen Energieträgern.

### Erdgasabsatz nach Verwendungszweck

in GWh	Anteil 2014	2014	2013
Kochen	0.3 %	6.9	8.3
Heizen	36.6 %	785.8	927.2
Industrie- und Prozessgas	39.2 %	842.8	824.9
Wiederverkäufer	23.7 %	509.4	556.3
Treibstoff	0.2 %	4.9	5.0
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>2'149.8</b>	<b>2'321.7</b>

### Wasserbezug nach Herkunft

	2014	2013
Bezug von Dritten	1.1 %	1.1 %
Quellwasser	18.2 %	19.9 %
Grundwasser	36.9 %	24.1 %
Seewasser	43.8 %	54.9 %
<b>10.2 Mio. m<sup>3</sup></b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>

### Wärme-/Kälteabsatz nach Verwendungszweck

in MWh	Anteil 2014	2014	2013
Komfortwärme	36.8 %	47'706	54'599
Prozesswärme	63.2 %	81'906	81'689
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>129'612</b>	<b>136'288</b>

### Wärme-/Kälteabsatz nach Energieart

in MWh	Anteil 2014	2014	2013
Erdgas	67.44 %	87'403	90'312
Wärmepumpen	5.76 %	7'468	6'869
Holzchnitzel	17.83 %	23'104	24'879
Holzpellet	0.65 %	847	987
Abwärme	0.06 %	84	50
Kehrichtverbrennungsanlage	8.26 %	10'706	13'191
<b>Total</b>	<b>100 %</b>	<b>129'612</b>	<b>136'288</b>

## Markt

# Versorgungssicherheit durch innovative Investitionen

### Das neue Fernwärmenetz befindet sich im Bau

ewl hat sich in seiner Unternehmensstrategie zu einer hohen Versorgungssicherheit bekannt. Bei der gesamten Energieversorgung setzt ewl auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktion und Anwendung. Im Herbst 2014 feierten die Verantwortlichen den Baustart zum bedeutenden Fernwärmenetz in Root. Bis im Juni 2015 wird die Bauphase des ersten Leitungsabschnitts, ab der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia zur Gemeinde Root, abgeschlossen sein.

Durch die Unterzeichnung des Wärmeliefervertrags mit der Firma Schindler Aufzüge AG wurde im Herbst auch bekräftigt, dass im Jahr 2015 mit dem Bau der zweiten Leitung, Richtung Buchrain und Ebikon, gestartet wird. Zudem hat die Fernwärme Luzern AG den auslaufenden Vertrag des Kantonsspitals Luzern mit REAL übernommen und gleichzeitig einen Folgevertrag abgeschlossen.

Seit Ende November sind vertiefte Informationen zur Fernwärme auf einer eigenen Webseite unter der [www.ewl-fernwärme.ch](http://www.ewl-fernwärme.ch) abrufbar.

### Namensänderung zur Fernwärme Luzern AG

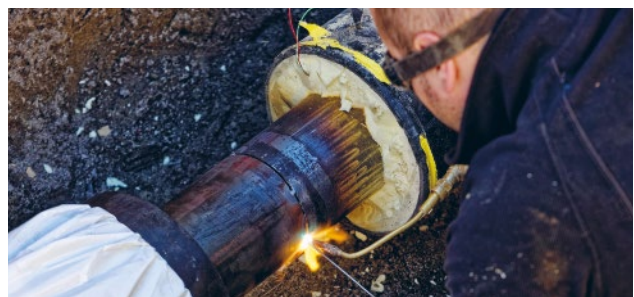
An der ausserordentlichen Generalversammlung der Fernwärme Emmen AG stimmten die damaligen Aktionäre ewl, REAL und die Gemeinde Emmen einer Kapitalerhöhung und der Aufnahme neuer Partner ins Aktionariat zu. Weiter wurde eine Namensänderung zur Fernwärme Luzern AG beschlossen. Das Aktienkapital beträgt nun 20 Millionen Franken. Die zusätzlichen 17 Millionen Franken zeichnen ewl, REAL und die Gemeinde Emmen sowie die Gemeinden Buchrain, Ebikon und Root, die als Standortgemeinden des geplanten Fernwärmenetzes neu als Aktionäre partizi-

pieren. ewl ist mit 55 Prozent Aktienanteil Hauptaktionär, 29 Prozent hält REAL und 10 Prozent repräsentiert die Gemeinde Emmen. Die Standortgemeinden halten je 2 Prozent.

### Fernwärmenetz Emmen Luzern

Durch den Wegzug und die Abschaltung der Kehrichtverbrennungsanlage Ibach musste für die bestehende Wärmeproduktion für das Fernwärmenetz Emmen Luzern eine Übergangslösung realisiert werden. Zwei grosse Heisswasserkessel mit je 7,5 Megawatt Leistung stellen für die kommenden drei Jahre die Wärmeversorgung der Gemeinde Emmen, des Kantonsspitals Luzern und des Emmen Centers sicher.

ewl ist bestrebt, die mit Erdgas betriebene Übergangslösung so schnell wie möglich durch eine Wärmезentrale auf dem Gelände der Swiss Steel AG zu ersetzen. Im Jahr 2014 wurden die Variantenabklärungen vertieft. Ziel ist es, künftig unter anderem die Abwärme des Stahlherstellers für die Fernwärmeversorgung zu nutzen. Der Variantenentscheid wird im Frühling 2015 gefällt.



Schweissarbeiten: Das Fernwärmenetz entsteht.



Spatenstich: Das erste Fernwarmerohr wird nahe der Renergia in den Boden gelegt.



Im Oktober 2014 hievte der Kran zwei 42 Tonnen schwere Heisswasserkessel in das Heizgebäude der KVA Ibach.

### **Gemeinsame Bauprojekte – gute Vernetzung**

ewl ist bestrebt, die Werkleitungen konzentriert zu sanieren. So werden Strom-, Erdgas- und Wasserleitungen wenn möglich zusammen erneuert und zeitgleich Glasfasern verlegt. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Luzern und Recycling, Entsorgung, Abwasser Luzern REAL wurden verschiedene Sanierungsarbeiten gemeinsam geplant und durchgeführt. So begannen die Arbeiten rund um den Grendel/Löwengraben, bei welchem zeitgleich die Werkleitungen von ewl und der Abwasserkanal von REAL saniert werden.

2015 werden im Hirschmattquartier mit einer Gesamt-erneuerung im Teilgebiet Ost, der Frankenstrasse, der Morgartenstrasse, der Murbacherstrasse, der Sempacherstrasse und in der Habsburgerstrasse, die Strom-, Erdgas-, Wasser- und Abwasserleitungen erneuert sowie das Glasfasernetz vervollständigt. Die intensive Bauweise reduziert die Belastung fürs Quartier auf je ein halbes Jahr. Die Arbeiten im Teilgebiet West des Hirschmattquartiers werden im Jahr 2016 ausgeführt.

Das Luzerner Glasfasernetz der Stadt Luzern konnte im Jahr 2014 zu einem grossen Teil ausgebaut werden. 95 Prozent des ursprünglichen Versorgungsnetzes (ohne Littau) der Stadt Luzern ist erschlossen: Konkret sind 36'000 Dosen gesetzt und 5'700 Gebäude angeschlossen. Mit der intensiven Bauweise im Hirschmattquartier werden auch diese Gebäude mit einem Glasfaseranschluss versehen. Neu beschlossen hat ewl die Erweiterung des Glasfasernetzes in den Stadtteil Littau. Die Planungsarbeiten für diesen Teil der Stadt konnten im zweiten Halbjahr abgeschlossen werden und erste Bauarbeiten haben bereits begonnen. Insgesamt werden ungefähr 1'400 Gebäude ins Kommunikationsnetz integriert.

ewl ist zudem Aktionär der Swiss Fibre Net AG. Dieses Gemeinschaftsunternehmen lokaler Energieversorger in der Schweiz verbindet die lokalen Glasfasernetze ihrer Aktionäre und Partner zum grossflächigen, homogenen und offenen «Swiss Fibre Net». Darauf aufbauend werden bedürfnisorientierte und hochqualitative Transportdienste (Layer 1 und 2) für national tätige Service-Provider und Unternehmen angeboten.

In der überregionalen Zusammenarbeit zwischen ewl und den beiden weiteren Energieversorgern Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) und Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) soll nicht nur die Stromversorgung im Gebiet Engelberg, Dallenwil, Alpnach, Hergiswil bis nach Horw langfristig gesichert, sondern auch die Natur nachhaltig geschont werden. Insgesamt werden 23 Kilometer Freileitung zurückgebaut und 20 Kilometer neue erdverlegte Leitungen gebaut. Im Jahr 2014 wurden unter anderem die Gittermasten zwischen Engelberg und Obermatt abtransportiert.

Ende Jahr konnte die fast neun Kilometer erdverlegte 50-Kilovolt-Kabelverbindung zwischen dem Kraftwerk Obermatt (ewl) und dem Unterwerk Dallenwil (EWN) in Betrieb genommen werden. Diese Leitung ist das längste Teilstück und ein wichtiger Meilenstein in der Realisierung des gesamten Projekts.

### **Positive Entwicklung der Erdgasversorgung**

Die Erdgasversorgung ist ein wichtiges Standbein von ewl. Durch die Gebietserschliessung nach Gettnau konnte die Industrie Gettnau und die AGZ Ziegeleien AG ans Erdgasnetz angeschlossen werden und der Bau weiterer 5bar-Erdgasleitungen im Gebiet Gettnau/Willisau ist geplant. Mit verschiedenen Kunden wurden bereits Verträge unterzeichnet.

Vorteilhaft für die Arbeiten an den Erdgasnetzen ist der Einsatz neuer Blasensetzgeräte bis 4bar, welche zur Sperrung von Rohrleitungen dienen. Einbindungen oder Umlegungen der Leitungen können nun ohne Unterbruch der Erdgasversorgung durchgeführt werden. Die Blasensetzgeräte ermöglichen somit auch Arbeiten an der Erdgasleitung während den Heizperioden, was zuvor nicht möglich war.

Der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) führt jeweils nach vier Jahren ein Audit bei Gasanlagen mit Betriebsdruck kleiner als 5bar durch. ewl hat dieses Audit erfolgreich abgeschlossen und muss keine zusätzlichen Massnahmen treffen. Überprüft wurden die Abläufe in der Organisation, das Fachpersonal und dessen Fachwissen sowie die technischen Ausrüstungen.

### Neue Wege und Projekte fürs Luzerner Wasser

Die Region Luzern verfügt über hochwertiges Trinkwasser. Diese Qualität soll weiter gesteigert werden. ewl hat im Herbst 2014 das Baugesuch für das neue Quellwasserwerk Sonnenberg zur Bewilligung eingereicht. Das Kernstück des geplanten Quellwasserwerks besteht aus einer Keramikmembranfiltration zur Aufbereitung des Trinkwassers. Bei dieser wegweisenden Aufbereitung behält das Quellwasser seine Eigenschaften und wird nicht mehr mit Chlordioxid behandelt.

Durch die natürliche Höhendifferenz fliesst das Quellwasser vom Quellgebiet aus dem Nordhang des Pilatus zum Sonnenberg. Eine neue Druckleitung sorgt zudem dafür, dass das Wasser ohne Pumpenergie durch sämtliche Aufbereitungsschritte gelangt. Damit realisiert ewl für 28 Millionen Franken ein äusserst energieeffizientes Quellwasserwerk. Angestrebt wird eine Aufbereitungskapazität bis 30'000 Kubikmeter pro Tag. Mit dieser topmodernen Technologie bekennt sich ewl nicht nur zu einer ressourcenschonenden Energieversorgung, sondern auch zu einer ebenso effizienten Wasserversorgung. Das neue Wasseraufbereitungsverfahren erhöht künftig auch die Qualität der Wasserlieferung an die Gemeinde Kriens. Im Jahr 2014 haben die Gemeinde Kriens und ewl eine Projektgruppe gebildet, welche eine vertiefte Zusammenarbeit der Wasserversorgungen prüft.

Die intensiven Abklärungen reichen von einer Verlängerung des in den nächsten Jahren auslaufenden Wasserlieferungsvertrags bis zum Zusammenschluss in einer gemeinsamen Wasserversorgung. Weiter konzentriert sich ewl auf die Erneuerung des Wassernetzes. Die bestehende Infrastruktur wird laufend auf mögliche Risiken überprüft. So konnte die Schadensumme durch Wasserleitungsbrüche weiter verkleinert werden.

### Investitionen in erneuerbare Energien

Die Terravent AG, an welcher ewl zu 15 Prozent beteiligt ist, hat ihren fünften Windpark gekauft. Der erste Windpark in Deutschland steht unweit der deutschen Ostseeküste an einem bevorzugten Windstandort im Landkreis Rostock in Mecklenburg-Vorpommern und führt die von Terravent angestrebte geografische Diversifizierung der Windkraftanlagen fort. Möglich wurde der Kauf durch die Erhöhung der Kapitalzusagen der Aktionäre im Dezember 2013.

Terravent wurde im Sommer 2011 mit dem Ziel gegründet, in Europa in Onshore-Windkraftprojekte zu investieren. Diese Investitionen sichern die Strombezugsrechte sowie gegebenenfalls die entsprechenden Ökostromzertifikate und machen einen physischen Strombezug möglich. Zudem hat ewl im vergangenen Jahr 758'000 Franken in neue Fotovoltaik-Anlagen investiert.

Die erbaute Anlage auf dem Dach des Betagtenzentrums Rosenheim erstreckt sich auf einer Fläche von 365 Quadratmeter und erreicht eine maximale Leistung von 58 Kilowatt Peak. Die Anlagenleistung auf dem Schulhaus Fluhmühle beträgt 48 Kilowatt Peak und dehnt sich auf 288.4 Quadratmeter aus. Auf dem Unterwerk Steghof entstand eine neue Anlage mit 616.5 Quadratmeter und einer maximalen Leistung von 96 Kilowatt Peak.

### Die Spannung leuchtet

Der Bau des Unterwerks Steghof wurde Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen. Seit November werden die Kabel vom alten ins neue Gebäude umgelegt. Dies geschieht phasenweise und dauert bis im Frühling 2016. Anschliessend wird das alte Unterwerk stillgelegt.

Mit der Fertigstellung des Gebäudes konnte auch die Kunst am Bau in Betrieb genommen werden. Den Wettbewerb rund um die Fassadengestaltung gewann Monika Kiss Horvát. Farbige Lamellen widerspiegeln in der Fassade das Symbol eines Transformators, der Hochspannungsbereich zeigt sich in Rottönen und der Niederspannungsbereich in orangen Nuancen. In der Nacht leuchten einzelne dieser Fassadenlamellen, indem sie von einem LED-System angestrahlt werden.



Unter dem Titel «Entspannung» leuchtet die Kunst am Bau des Unterwerks Steghof.



# Informations- und Kommunikationstechnologien

**ewl orientiert sich bereits heute an einer hohen Versorgungssicherheit seiner Anlagen und Leitungen. Die angemessenen Ersatzinvestitionen sowie der regelmässige Unterhalt tragen massgeblich dazu bei und erhöhen die Lebensdauer der Infrastruktur. Doch dies reicht nicht aus, um im umfassenden Wandel der schweizerischen Energiebranche konkurrenzfähig zu bleiben.**

Neben den politischen und regulatorischen Vorgaben hat die fortschreitende Digitalisierung den Energiesektor erfasst. Intelligente Energiesysteme stehen für eine gesicherte, effiziente Energieversorgung mit komforterhöhenden Produkten und Dienstleistungen. Ziel von ewl ist es, Erzeuger, Verbraucher, Speicher und Netzknotenpunkte durch eine informations- und kommunikationstechnische Anbindung zu aktiven Elementen des Netzes zu machen. Dadurch wird sichergestellt, dass im zunehmend dezentralen Energiesystem mit wechselnden Einwirkungen die Verluste gering und die Verfügbarkeit hoch gehalten werden.

Auch wenn im Zusammenhang mit Smart Grid in erster Linie vom Stromnetz die Rede ist, muss berücksichtigt werden, dass auch andere Energienetze mit zusätzlicher Intelligenz ausgestattet werden können. Intelligente Netze sind der Schlüssel für eine effizienten Energieversorgung.

Weiter geht die Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte schrittweise voran. Während der Fahrplan im Strombereich mit dem geplanten, zweiten Marktöffnungsschritt im Januar 2018 klarer ist, bestehen in der Erdgasbranche noch grössere Unsicherheiten. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass der Konkurrenzdruck in allen Bereichen der Energieversorgung weiter zunehmen wird. Um wettbewerbsfähig zu sein, sind effiziente Prozesse und der Einsatz von Smarttechnologien entscheidend. ewl wird daher den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie in seiner Unternehmensentwicklung stärken und sich für die Zukunft mit neuen Marktgegebenheiten rüsten. ewl schafft so eine weitere Basis für Innovationen.

**ewl energie wasser luzern** Industriestrasse 6, 6002 Luzern  
Telefon 0800 395 395, Telefax 041 369 42 06, [info@ewl-luzern.ch](mailto:info@ewl-luzern.ch), [www.ewl-luzern.ch](http://www.ewl-luzern.ch)

PARTNER VON   
**swisspower**

  
energie wasser luzern